

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Möblichste Beilage: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Verantwortliche Redakteure
Dr. Ludwig Stettinheim (Halle) und Paulsen
Dr. Carl Stötz (Halle), (Halle), (Halle), (Halle)
Halle im Jahre a. S.
Redaktion: Dr. Wiedemann (Halle) und Dr. Wiedemann
Halle im Jahre a. S.
Druck und Verlag von Dr. Wiedemann in Halle a. S.
— Preis pro Jahr 12 M. —

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
10 Pfg. mehr.
Durch die Post: Halle a. S. (ohne „Halle'sche Familienblätter“) Nr. 2, 10
Halle a. S. (mit „Halle'schen Familienblätter“) Nr. 2, 10
Halle a. S. (mit „Halle'schen Familienblätter“) Nr. 2, 10
Halle a. S. (mit „Halle'schen Familienblätter“) Nr. 2, 10

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neuzeit — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt, wobei Gegenstände im Werte von 10 000 M. gestohlen wurden.
Der „Pepelin II“ ist Sonnabend nach glücklicher Fahrt nachmittags 3 1/2 Uhr in Frankfurt gelandet.
Der Jar und Präsident Halliers tauschten anlässlich ihrer Zusammenkunft bei Eberburg mehrere Trinksprüche aus.
Die Revolution in Spanien dürfte vorläufig von der Regierung unterdrückt sein. In Barcelona sind Kriegsgerichte ihre schreckliche Tätigkeit aus. Alle verhafteten Revolutionäre werden sofort erschossen.
Ueber das katastrophale Erdbeben in Mexiko sind nur wenig Meldungen eingegangen. Einige Städte scheinen vollständig zerstört und mehrere hundert Menschen umgekommen zu sein.
In Orléans sind durch eine Feuersbrunst 18 000 Häuser zerstört worden.
In der Mandchurien kamen durch furchtbare Ueberschwemmungen über 1000 Menschen um.

Das Erkalten der französisch-russischen Freundschaft.

(Pariser Brief eines unleserlichen Korrespondenten.)
Paris, 31. Juli.
Dem Jar zu Ehren feiert heute in Eberburg der ganze Saalkreis. Und er wird bis übermorgen vormittag feiern müssen, bis nach der Messe des hohen Festes, bis sich auf seiner Fahrt, unter dem Schutz seiner Kaiserliche Majestät, in seinen französischen Gefährten und hinter einem breiten Ring von Zerkleinerungen nicht sicher fühlen würde, wenn ein Handelskämpfer oder auch eine Niederbarte in Schweiß des „Standart“ den Jaren durchkreuzte. In Paris lassen wir mit mehr Beängstigung die Berichte über die in Massen den Vorjichts maßregeln, mit denen die Polizei der Republik den nordischen Freund und Verbündeten innerhalb der französischen Grenzen zu sichern sucht. Den französischen Jaren wird er bekanntlich nicht betreten und — mit Grund. In Eberburg bilden seit Jahren die revolutionären Sozialisten die Mehrheit der Bevölkerung, und die höchsten unter ihnen sind vom Staat belohnten Arianalbeiter. Wie diese Leute über den Jaren und das französisch-russische Bündnis denken, darüber lassen die Revolutionen ihrer viel zehnten Tagen ausfallen wiederholten Protestversammlungen und auch ihre durch Maueranschlag in der ganzen Stadt verbreiteten Schimpfereien keinen Zweifel. Uebrigens steht das gesamte französische Proletariat eben. Ein getrennt hier im Tribunaal abgehaltenes Meeting, das am die 4000 re-

publikanische Bürger vereinigte, folgte seine Empfindungen in dem frommen Wunsche zusammen, ein „Unfall zur rechten Zeit“ möge die Exerzise des Jaren und überhaupt seiner „blutigen Laufbahn“ ein Ziel sein.
Den Bürger Aristide Briand, der seit acht Tagen als Conseilpräsident für die Politik des Gallier-Freihandels verantwortlich ist, hat man bei diesem Meeting nicht bemerkt. Er brauchte sich auch nicht daran zu beteiligen, da seine Gesinnung in bezug auf Ausland hinlänglich bekannt ist. Hat er doch gelegentlich eines früheren Jarenbesuchs im September 1901 das Verhältnis der Republik zu dem Moskowitium in öffentlicher Berührung mit dem „Mills-Colonne“ als ein „entehrendes“ bezeichnet! Seitdem ist er Mitglied und jetzt sogar Leiter der Regierung geworden, aber wie er sich niemals von der sozial-revolutionären Partei losgelassen wollte, so hat er sich auch stets geweigert, irgend ein früher von ihm geäußertes Wort, irgend ein älteres Meinungs-bekanntnis zu verleugnen. Als neuer Beweis solcher mannbarten Ueberzeugungsbereitschaften wird wohl kein Jarenbesuch von der Begegnung in Eberburg auslegen. Wie sehr auch die Nationalisten während der letzten Tage über diese Verhinderung an der franco-russischen Allianz gerieten, der Conseilpräsident ließ sich nicht umstimmen. Nur der kleine Fischon reichte in Begleitung des Handelsrates Halliers als Repräsentant der französischen Republik mit nach Eberburg. Doch der neue Kriegsminister General Fran und der neue russische Admiral de Sapozhnikow, mag selbstverständlich, sie müssen ihre Uniformen als befehlendes Motiv bezeichnen. Uebrigens würde die Mitteilung sämtlicher übrigen Minister bei dieser Haupt- und Staatsaktion nicht viel bedeuten, kein so gewaltiges Aufsehen erregen wie das Fernbleiben des einen Mannes, der dem Ministerium Namen und Farbe gibt. Es ist das erste Mal seit den historischen Trinksprüchen, die auf der Rede von Kronprinz an Bord des „Reichs“ angesetzt wurden, das ein französischer Conseilpräsident dem als Gast erscheinenden Jaren nicht seine Aufwartung macht, sondern ihm geflissentlich aus dem Wege geht.
Freilich wäre Clemenceau, wenn er sich auf dem Posten gehalten hätte, auch nicht nach Eberburg gereist. Er hatte die Entscheidung seines alten Vaterlebens und der dadurch bedingten Vorläufigkeit der, die er offensichtlich unmittelbar beim Beginn der parlamentarischen Sommerferien wiederholte. Sein Amtsnachfolger kann sich seiner beizugehörigen Aufgabe bedienen und will es auch offenbar nicht. Er betrachtet das Verhältnis zum Jarentum noch heute wie am 20. September 1901 als „entehrend“, aber die Rückficht auf die große Zahl seiner Staatsleute, die sich an den russischen Anleihen beteiligten, zwingt ihn, die Verbindung vorläufig noch aufrecht zu erhalten. In den französischen „Sportstrümpfen“ stehen für 13 Milliarden russische Papiere, die mehr oder minder unterwertig wären, wenn das Pariser Kabinett dem Jaren die Fremdbürgerschaft fähigste und damit seiner Regierung den Kredit abschmiedete.
Ueber diese Sachlage täuscht sich wohl am wenigsten der Minister Bismarck, mit dem der kleine Fischon heute und morgen verhandelt. Von gemeinsamen diplomatischen Festhalten dürfte im-

Geheimtatsausstich dieser beiden Jarenten kaum noch die Rede sein. Der Jantze weiß ja, daß er von seinem republikanischen Bundesgenossen heutzutage nicht mehr die blindwühlige Seeresfolge erwarten darf, die ihm in Jeltz Jantze Seiten gewiss freudig genährt worden wäre. Der Umstimmung, das Erkalten der Russen- und Jantze einander gleich nach dem ernüchternden Siege der Dreijahresbegrüßungen. Wälfel-Nouveau, Combes, Rouvier, Clemenceau, Briand — diese Namen bedeuten ebenso viele Stöcker auf dem Hügel der Franzosen aus Russlands Nähe. Wenn nicht die 13 Milliarden da draußen fehlgeleitet wären, so befände der Jantze in Eberburg wohl nicht einmal — den Handelsrat Halliers zu Gesicht.
Lutetius.

Ueber die Zusammenkunft von Eberburg wird uns folgendes gemeldet:

Eberburg, 31. Juli. Die russischen Schiffe trafen mit Verpachtung hier ein und passierten die Einfahrt um 2 Uhr 20 Min. Die französischen Schiffe trafen den Jantze, als die kaiserliche Jantze in der Rede eintrat. Das Wetter ist schön. Während die russischen und französischen Schiffe ihre Unterpfähle einbrachten, verließ Präsident Halliers in Begleitung der Minister des Auswärtigen, des Krieges, der Marine und des russischen Vizekonsuls den Saalkreis und begab sich an Bord des „Standart“, wo er um 2 Uhr 40 Minuten eintraf.

Eberburg, 31. Juli. An Bord des „Standart“ ließ Präsident Halliers die russischen Majestäten willkommen sein und lud den Kaiser ein, die Jantze über das Gedeihen abzunehmen. Beide Staatschefs trafen sich abends den Jantze, Jantze, der vor den bereinigten russischen und französischen Schiffen vorbeifuhr. Das französische Geschwader setzte sich zusammen aus sechs Panzerschiffen, sieben großen Kreuzern, zwei Aufklärungskreuzern und zehnjährigen Torpedobootzerstörern. Beim Vorüberfahren brachten die russischen Kreuzer aus, während die Jantze russische Spinnnetze. Nach der Jantze, die eine halbe Stunde dauerte, feierte der Kaiser auf dem „Standart“ juristisch und erwiderte vor dem Jantze auf dem „Reich“, worin sich der Präsident nach der Jantze begab, seinen Besuch.

Eberburg, 31. Juli. Der Jantze, den Kaiser Nikolaus heute nachmittag an Bord der „Reich“ abholte, erzielte bemerkenswerte durch seine Länge und die Größe der mehr als einhundert Unterpfähle, die der Jantze in dem Eberburg des Saalkreises mit dem Präsidenten Halliers allein hatte. Der Minister Fischon und Jantze hatten ebenfalls eine längere Unterredung.

Eberburg, 31. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin in der Nacht an Bord der „Reich“ abholte, erzielte bemerkenswerte durch seine Länge und die Größe der mehr als einhundert Unterpfähle, die der Jantze in dem Eberburg des Saalkreises mit dem Präsidenten Halliers allein hatte. Es waren 24 Oze deckt aufgelegt.

Eberburg, 31. Juli. Bei dem Jantze an Bord der „Reich“ brachte Präsident Halliers folgenden Trinkspruch aus: „Sie! Es ist mir eine aufrichtige Freude, Eure Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin bei Gelegenheit der dritten Jantze willkommen zu heißen, welche Sie hier Ihrer Krönung in unter Jantze machen. Frankreich und seine Bevölkerung wollen Eurer Majestät Jantze sein bei der Jantze Jantze Jantze und unaunderbar Jantze Jantze, die Sie von Eurer Majestät erhalten dürfen. Ihre heutige Anwesenheit im Jantze von Eberburg ist ein neuer Beweis dafür, wie groß den Jantze die russische Regierung und Jantze Jantze sind, und daß, richtig betrachtet, eine Jantze Jantze Jantze in der Welt ist, eine Jantze die für die Zukunft nicht minder glückliche Verhältnisse von ihm zu erwarten erlaubt, als die, die in der Vergangenheit geschehen sind. Ich bin ich die Gratitude der Nationalität zum Jantze“

Die Kinder von Köbblinghof.

Noman von Franz von Rosen.
(Fortsetzung.)
1) „Ich möchte Dich bitten, Antje, mit Deiner Uebersiedlung zu Jantze wenigstens so lange zu warten, bis ich heischen kann. Ich kann meine Radiation frühstens zu Jantze los werden — vielleicht erst im nächsten Juli. Natürlich werde ich die Heimverpflichtung des Gutes mit dem heutigen Tage übernehmen; aber ich kann immer nur vorübergehend hier sein und nach den Rechten leben. Das Haus kann nicht so lange unbewohnt, die Leute unbeschäftigt sein. Du würdest mir durch die Erfüllung meiner Bitte einen großen Gefallen tun.“
„Geh, Antje, ich werde so lange hierbleiben.“
„Sie sagten das in einer Weise, die niemand erkennen konnte, ob sie ihre Einwilligung gaben oder ansetzen gaben.“
„Niemand wollte sich das Gespräch annehmen, weniger wichtigen Dingen zu. Umständlichkeiten wurden erzählt, über die letzten Tage und den Tod des Vaters, das Begräbnis und die zahlreich erschienenen Trauergeister getroffen. Sille und Jantze, die sich selbst sehen, erzählten einander von ihren Kindern, ihren Dienstmägden und sonstigen häuslichen Dingen, die Männer sprachen von Politik und den wirtschaftlichen Konjunkturen.“
„Maria beteiligte sich wenig an der Unterhaltung. Der allgütige Antje, den dies vollkommenen je länger je mehr annehmbar ist, war, Sille's Schwägerin, ging ihr auf die Nerven. Antje's Humme, hatte Haltung bedürfte sie. Einmal sah sie Jantze an, und dabei ging ein sicheres Strahlen durch ihre Oberlippe, trotz der schweigen Stidluft im Zimmer.“
„Blühlich stand Antje auf. Neben Frau Maria vorbei drückte sie sich aus einem Kreise.“
„Du willst Du hin?“ flüsterte die ihr zu.“
„Ich will für das Abendessen sorgen“, antwortete Antje mechanisch.“
„Erst als die Tür hinter ihr zufließ, wurden die andern auf ihr lautloses Verschwinden aufmerksam.“
„Einen Augenblick geriet man nur den Hauptmann sprechen; er-

breitete sich über das militärische Strafrecht aus. Dann sagte Sille laut:
„Antje ist so sonderbar. Ich glaube, sie hat irgend etwas übergenommen.“
„Für sie ist das alles doch am schwersten“, sagte Jantze beäugelnd.“
„Wir sind aber doch alle sehr nett zu ihr gewesen; Antje hat ihr doch Jantze angeboten, hier zu bleiben!“
„Ja, aber wie! dachte Maria, und es fröstelte sie wieder.“
„Es ist sehr bedauerlich, das sie das nicht annimmt“, meinte Jörg Venningen.“
„Bedauerlich scheint es mir die beste Lösung, daß sie zu Euch gehen will“, sagte Sille über alle inneren Schwermutigkeiten leicht hinweg. „Bei Euch ist sie auf dem Lande — in der Stadt kann sie es ja lange aushalten. Jörg wird ihr hoffentlich die schrittliche Idee mit dem Jantze austreiben. Und Jantze muß versuchen, sie zu verheiraten.“
„Antje ist aber nicht ein Mädchen, das sich verheiraten läßt“, sagte Jantze. „Sie gehört zu denen, die ohne große Liebe in der Ehe sehr unglücklich werden.“
„Ich kann mich eben nicht alle Frauen sehr unglücklich sein. Denn die „große Liebe“ ist zunächst doch für die meisten das Haupterfordernis. So was gibt's. Man weiß doch wenigstens, wo man hingehört — hat seine Stellung, — seinen Beruf, nach dem sich Antje so augenblicklich am meisten zu fühlen scheint.“
„Wenn es Jantze nicht glückt, können wir es ja versuchen“, scherzte der Hauptmann von Bergen. „Sille hat einige Lebung in solchen Dingen — kann mich eben nicht alle Frauen sehr unglücklich sein.“
„Nein, bei Antje will ich es doch lieber nicht versuchen“, wehrte sich Sille. „Die wäre insofern, mir, wenn es nachher nicht geht, die Verantwortung aufzubürden.“
„Die hättest Du dann doch auch“, sagte Jörg Venningen.“
„O nein, lieber Jörg, ebenjensens, wie ich die letzte Entscheidung zu fällen hätte.“
„Scheu beunruhigt Aufstellung“, brumnte Jörg. Dann verließen sie das unruhliche Jantze, um sich in den Jantze zu begeben. Und in ihrem Zimmer stand Antje mit gefalteten Händen und Jantze trockenen Augen.“
„Sie war nicht in die Küche gegangen. Sie fühlte sich unher-

stande, an Schinken und Wurst und kalten Jantze zu denken. Und die Dienstboten waren alle so neugierig.“
„Ja, für Sie war es am schwersten. Sie verlor am meisten. Nicht nur den Vater, der ihr in diesen letzten Jahren mehr gebührt hatte als den andern. Sie verlor auch die Heimat, den Lebensinhalt bei den Schweltern blieb wenigstens äußerlich alles beim alten. Und der Bruder nahm die Heimat in Jantze und gewann mit ihr Lebensinhalt. Sie aber mußte hinaus aus beiden.“
„Sie hatte den Vater geliebt, obwohl er ein strenger und erster Mann gewesen war, von wenig Worten und vielleicht auch von wenig Liebe. Aber sie hatte ihn verstanden, und vor allem: sie hatte für ihn geliebt.“
„Sie hatte noch aber als am Vater hing sie an der Heimat.“
„Sie hatte ja geliebt, daß es so kommen würde, kommen mußte. Die herrliche Landschaft überdachte sie nicht; überwältigte sie aber.“
„Und die andern hatten alle kein Verhältnis dazu. Antje Venningens nicht, obgleich die sie geschont hatten. Die waren viel zu glücklich, zu praktisch, viel zu sehr mit sich selbst angefüllt.“
„Aber Maria —“
„Antje konnte ihre Schwägerin nicht. Als Jantze war sie ein wenig an dem Köbblinghof, und sie hatte sie nur auf dem Stamme zusammen, und man war sich nicht mehr getrennt. Aber sie entfiel sich noch, daß sie damals eine flüchtige Schwägerin für das stille, Jantze Mädchen mit den tiefen Augen und dem hohen Jantze Mädchen hatte. Etwas Geheimnisvolles war um sie gewieken und etwas Unabbar.“
„Dann nach kurzer Zeit hatten sie geheiratet. Antje hatte die Jantze nicht mitgenommen können, weil sie noch nicht völlig vom Jantze getrennt war. Und dann hatte sie Maria nur auf dem Jantze ihren Kinder gesehen und hier und da ein paar Tage auf dem Köbblinghof. Sie kam selten, sie konnte immer nicht recht bekommen von den Kindern; und die Jantze ins bannende Jantze war langwierig und unheimlich.“
„Antje hatte dann Jantze bedauert, daß es ihr nicht gelingen wollte, in ein anderes Verhältnis zu Jantze Jantze zu treten, Maria war immer freundlich zu Jantze, wie Maria nur auf dem Jantze nicht viel Interesse für andere zu haben. Sie war auch viel freundlich gewesen, hatte sich erst allmählich zu einer Jantze Jantze hindurch gelebt.“

Bettfedern-Jute ELEKTRISCH GASHEIZUNG
Reinigungs-Anstalt
 5% Rab.-Sp.-Ver.
 Tel. 246.
BURKHARDT
 befindet sich nach wie vor nur
GR. MARKERSTR. 17
 und werden Aufträge nur allein hier angenommen.

Das GROSSE Metzer - Dombau - Geld - Lotterie.
 Ziehung 19.—21. August. Hauptgewinn 100 000 M. bar.
 Ganze Lose 5 M. Halbe Lose 2.50 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Ernst Kleinschmidt,
 Lotterie-Geschäft, Halle a. S., Moritzwinger 14.

Drei Tropfen Kaol
 Flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank,
 in Flaschen von 10 bis 50 Pfg. Ueberall zu haben.
 Fabr.: Lubuszyński & Co., Berlin N.O.

Salzbrunner Oberbrunnen
 seit Jahrhunderten heilbewährt gegen
Katarhe · Gicht Zuckerkrankheit
 Versand: Gustav Striebol, Bad Salzbrunn, Schl.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.
 Auf meine Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
 Fernsprecher 1248 und 1252.

Dortmunder Lose 50 Pfg.
 Ziehung 11. August 1909 | 11 Lose 5 Mark
 200 Gew. im Gesamtw. v. Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
32 000
 Haupt-Gewinne
10 000, 3 000, 2 000, 1 000, 500, 100, 50
 Lose zu haben in allen Losen-Verkaufsstellen oder direkt durch General-Debit Gust. Pfordt, Essen-Ruhr.

Goldperle
 Dieses Wort wollen Sie sich bitte merken beim Einkauf von Seifenpulver. — Jedes Paket enthält ein hübsches, braunes Geschenk. —
 Rabikant:
Carl Gentscher, Göttingen.
 Engros-Niederlage bei **Gutschow & Barnieske.**
 !!! Obacht wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen!!!
 Schutzmarke.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einer neuen Nachbarnschaft und meinen bisherigen Kunden die erg. Mitteilung, daß ich am heutigen Tage im Hause meines Vaters, **Grosse Gosenstr. 33** ein **Barbier- u. Friseur-Geschäft** eröffnet habe. In dem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, verhoffe, daß ich betreut sein werde, die mich Besuchen gütigsten zu dienen.
 Sodagutend
Otto Schlie.

Photogr. Apparate Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten Bial & Freund Breslau 190	Goerz' Trieder - Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten Andere Glasobjektive Paris, Opt. zu bill. Preis. Ill. Glasvertrieb, gr. u. dr. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 190	Grammophon und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Grammophon - Katalog gratis u. fr. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 190	Violinen nach allen Meisterarb. Prachschell, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Violin-Katalog gratis u. fr. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 190	Zithern aller Systeme u. in allen Preislagen. Musik-Spielzeug usw. geg. geringe Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Zither-Katalog gratis u. fr. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 190	Waffen Doppelflinten, Drillinge, Schusswaffen, Revolver usw. geg. bequeme Monatsraten von 2 Mk. an. Ill. Waffen-Katalog gratis u. fr. Postkarte genügt. Fachmännisch. Leistung. Bial & Freund Breslau 190

Saison-Ausverkauf
 beginnt Montag den 2. August
 und bietet wieder ganz besondere Vorteile in
Herrenbekleidung nach Maß.
 Ein grosser Posten englischer Stoffe für Anzüge, Paletots und Beinkleider (Sommer und Winter) ist im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.
 Beste Ausführung, tadelloser Sitz.
Albert Drechsler Nachf.,
 Inhaber: Albert Henze,
 Poststrasse 21, gegenüber der Hauptpost.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
 Kostlos stelle ich auf Wunsch bereit, was ich im Magen, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Fiebrigkeit, offenen Eiterentzündungen etc. leidet, mit wirksamen Mitteln schnell und dauernd befreit werden. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Frankenschwester Klara,
 Wiesbaden, Walkmühlstrasse 25.

Geschäfts-Eröffnung.
 Allen verehrten Nachbarn und Gönnern die erg. Mitteilung, daß ich am 2. August ds. J. die jetzige von Herrn E. Wunsch betriebene **Bäckerei (Berlinerstrasse 28)** übernehme. In dem ich stets bemüht sein werde, meine verehrte Kundenschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen, bitte um gütigen Zuspruch und gütige Sachdienlichkeit.
Albert Voigt, Bäckermeister.
 Präfekturstr. 10, feuchte am Saalkreis frei ins Haus.

Ich habe mich in Ammenorf, Halleschestr. 58, I (im Hause des Herrn Klumpnermeister Henze) als **prakt. Arzt und Geburtshelfer** niedergelassen.
Dr. med. C. Baumhard.
 Sprechstunden: 8—10, 2—3, Sonntags 8—10 Uhr.

Kein Regen, kein Schnee
 kann den lackähnlichen Glanz Ihrer Schuhe zerstören, wenn dieselben mit Erdal behandelt sind.
 Erdal überall erhältlich.
 Vertreter: Robert Althammer, Teleph. 2520.

„Hansa“ Backpulver Puddingpulver ist das Beste
 und daher unübertroffen!
Hausfrauen! sammelt alle „Hansa“-Dosen, denn für 50 Packungen senden wir 1 Dose ff. **Leibniz-Kakes** gratis und franko.
Stahmer & Wilms, Hamburg.
 Engros-Niederlage:
Düben & Herrmann, Halle a. S.
Gutschow & Barnieske, Halle a. S.

Harnröhrenausfluss
 (sowie Blasenkatarrh) selbst in veralterten Fällen. Sofortige u. dauernde Hilfe durch General-Rezept (S. 3. K.), am liebsten in Verbindung mit Gonorrhoe-Zee (S. 1. 40) Zantienblau (S. 1. 40) u. ferner durch Dr. F. Siebert & Barnieske, Chem. Laborat. Willy Lehmann, Berlin 115 W. 30, Rosenstr. 10. Jede Nachahmung ist nutzlos!

Stahmer & Wilms, Hamburg.
 Betrieb reparieren lassen. Sie werden dort billig, schnell u. gut bedient. Herrenstiefeln u. Stiefel 2.75. Damenstiefeln u. Stiefel 1.90. Kinderstiefeln und Stiefel je nach Größe von 80 Pfg. an.
 Ein Besuch führt zu dauernder Kundenschaft. Annahmestellen:
 Karllstraße 1, Ballarstr. 5, Bahnhofsstr. 2
Hauptgeschäft und Werkstatt: Franz Petzold, Streiberstr. 30.

Privatklinik für Herzkrankheiten.
 BERLIN W 50 : Geisbergstraße 21.
 Behandelnder Arzt: **Prof. Dr. Martin Mandelstam** (W. Motstr. 59).
 Kuren für ambulante und stationäre Herzkrankheiten, Arteriosklerose u. Behandlung mit Hochfrequenzströmen. Jede Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Nervenranke
 Herrs. Verdauungs-, Stuhlwechsel-Krankh., Erstkl. Einrichtg., 3 Aerzte, verlangt Prosp.
Dr. F. F. Sanatorium
 Bad Liebenstein (Thüringen).

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
 General-Representanz Halle a. S.
 Bureau: Ludwig Wucherstr. 86, I. Telefon 2771.
Versicherung
 der Dienstherrenschaften gegen Kurz- und Verfallgefahren bei den Erkrankungen und Ausfällen der Dienstboten.
 Man verlange Prospekt und Bedingungen gratis.

Frankfurter Luftschiffahrt-Lotterie.
 2 Ziehungen: am 5. August und 14.—15. Oktober.
 Hauptgewinne Wert: Mk. 50 000, 25 000, 10 000 etc.
 Los für beide Zieh. Mk. 3.—, Porto u. Listen 50 Pfg.
Ernst Kleinschmidt, Halle a. S.,
 Lotterie-Geschäft, Moritzwinger 14.

Kunststopperei!
 Herren- und Damen-Garderobe, Leppide aller Art, Reinen, ob durch Nässe, Moten oder Brand beschädigt, werden unübertroffen geflickt von
Rud. Podolski, Marienstr. 28, I.
 (früher Geißstr.)
Wiederbeginn des Unterrichts
 Mittwoch den 4. August.
Hedwig Wiese,
 Lehrerin für Gesang und Klavier.

Dr. med. Blümel,
 Spezialarzt für Lungen- u. Kehlkopfkrankheiten, Magdeburgerstr. 47.
I. Hall. Versich. geg. Ungeziefer.
 Joh. Meyer, Gosenstr. 13, Tel. 3415.
 Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.